



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2009

**Review of: HEIN, Ina: Under Construction. Geschlechterbeziehungen in der
Literatur populärer japanischer Gegenwartsautorinnen. München: Iudicium
Verlag, 2008**

Tan, Daniela

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-23820>

Journal Article

Originally published at:

Tan, Daniela (2009). Review of: HEIN, Ina: Under Construction. Geschlechterbeziehungen in der Literatur populärer japanischer Gegenwartsautorinnen. München: Iudicium Verlag, 2008. Asiatische Studien / Études Asiatiques, 63(3.2009):755-759.

Asiatische Studien *Études Asiatiques* *LXIII · 3 · 2009*

Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft
Revue de la Société Suisse – Asie

Narratologische Untersuchungen zu japanischen Texten

Herausgegeben von Christian Steineck und Simone Müller



Peter Lang

Bern · Berlin · Bruxelles · Frankfurt am Main · New York · Oxford · Wien

ISSN 0004-4717

© Peter Lang AG, Internationaler Verlag der Wissenschaften, Bern 2009
Hochfeldstrasse 32, CH-3012 Bern
info@peterlang.com, www.peterlang.com, www.peterlang.net

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschliesslich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS – TABLE DES MATIÈRES CONTENTS

NARRATOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN ZU JAPANISCHEN TEXTEN

CHRISTIAN STEINECK und SIMONE MÜLLER	491
Möglichkeiten und Perspektiven der narratologischen Analyse japanischer Texte	
PAULUS KAUFMANN	497
Narrative als Mittel der Überzeugung in Kūkais <i>Hizōhōyaku</i>	
SIMONE MÜLLER.....	515
Fiktivität und Fiktionalität im <i>Izumi Shikibu nikki</i> : Narratologische Bestimmung eines heian-zeitlichen “Frauentagebuches”	
MATTHEW KÖNIGSBERG	553
Eine narratologische Vergleichsanalyse der Erzählungen “Die Nase des Mönches Zenchi” aus der <i>Konjaku monogatari shū</i> und “Hana” von Akutagawa Ryūnosuke	
CHRISTIAN STEINECK.....	571
Das <i>Bendōwa</i> von Dōgen: Narratologische Analyse eines doktrinären Textes	
GERGANA PETKOVA.....	597
Propp and the Japanese Folklore: Applying Morphological Parsing to Answer Questions Concerning the Specifics of the Japanese Fairy Tale	
NINETTE SACHIKO POETZSCH.....	619
Narrative Transformationen in Geburts- und Kindheitslegenden über Toyotomi “Affe” Hideyoshi	

DANIELA TAN	645
Who's talking in my dreams? Verschüttete Erinnerungen – Hiroshima	

HARALD MEYER.....	671
Narratologische Untersuchungskriterien in Relation zu wirkungs- und rezeptionsästhetischen Konzeptionen: Eine literaturtheoretische Gegenüberstellung anhand von Kanki Takurōs Kurzgeschichte "Der Schlüssel" (Kagi, 1986)	

LISETTE GEBHARDT	699
"Allereinfachste Sätze". Kleine Narratologie der zeitgenössischen japanischen Literatur	

Aufsätze – Articles – Articles

EDUARD KLOPFENSTEIN.....	723
<i>Satoyama</i> – ein neues japanisches Landschaftskonzept. Entstehung, Definition und Verbreitung des Begriffs im Kontext der Umweltproblematik	

Rezensionen – Comptes rendus – Reviews

DÖGEN ..	743
Dōgen: <i>Shōbōgenzō. Ausgewählte Schriften. Anders Philosophieren aus dem Zen. Zweisprachige Ausgabe. Übersetzt, erläutert und herausgegeben von Ryōsuke Ōhashi und Rolf Elberfeld.</i> (Christian Steineck)	

GOTO-JONES, CHRISTOPHER (Hg.).....	746
<i>Re-politicising the Kyoto School as Philosophy.</i> (Elena Lange)	

HEIN, INA.....	755
<i>Under Construction. Geschlechterbeziehungen in der Literatur populärer japanischer Gegenwartsautorinnen.</i> (Daniela Tan)	

KÖHN, STEPHAN	759
<i>Traditionen idealisierter Weiblichkeit. Die “Kostbare Sammlung von Vorbildern weiblicher Weisheit” (Joyō chie kagami takaraori) als Paradebeispiel edo-zeitlicher Frauenbildung. Mit einer Edition des Textes auf CD-ROM. (Christian Dunkel)</i>	
MEYER, HARALD (Hg.)	764
<i>Wege der Japanologie. Festschrift für Eduard Klopfenstein. (Elise Guignard)</i>	
<i>Narrinai</i>	771
<i>Narrinai: Text and Translation. Translated by N. Kandasamy Pillai. Presented by Kannan M. and V. Arasu. (Herman Tieken)</i>	
Autoren – Auteurs – Authors	775

ELBERFELD, Rolf

- 1999 *Kitarō Nishida (1870-1945). Moderne japanische Philosophie und die Frage nach der Interkulturalität.* Amsterdam: Rodopi. (Studien zur interkulturellen Philosophie 10).

KRACHT, Klaus

- 1985 “Nishida (1870–1945) as a Philosopher of the State”. In: Gordon Daniels (Hg.), *Europe Interprets Japan.* London and New York: Routledge 1995: 198–203.

LAVELLE, Pierre

- 1994 “The Political Thought of Nishida Kitarō”. In: *Monumenta Nipponica* 49.2: 139–165.

MARX, Karl, ENGELS Friedrich

- 1932 *Historisch-kritische Gesamtausgabe: Werke, Schriften, Briefe.. V.* Adoraskji (Hg.). Abt. 1, Bd. 5. Berlin: Marx-Engels-Verlag.

NISHIDA Kitarō 西田幾多郎

- 1979 *Nishida Kitarō Zenshū* 西田幾多郎全集. Abe Yoshishige 阿部能成 et al. (Hg.). Bd. 12. Tōkyō: Iwanami 1979.

- 1992 *An Inquiry into the Good.* New Haven: Yale University Press.

PARKES, Graham

- 1997 “The Putative Fascism of the Kyoto School and the Political Correctness of the Modern Academy”. In: *Philosophy East and West* 47.3:3053–36.

ZIZEK, Slavoj

- 2008 *In Defense of Lost Causes,* London and New York: Verso.

WILLIAMS, David

- 2004 *Defending Japan's Pacific War. The Kyoto School Philosophers and Post-White Power.* London and New York: RoutledgeCurzon.

HEIN, Ina: *Under Construction. Geschlechterbeziehungen in der Literatur populärer japanischer Gegenwartsautorinnen.* München: Iudicium Verlag, 2008. ISBN 987-3-89129-532-8. 381 S.

Die 2008 publizierte Dissertation *Under Construction. Geschlechterbeziehungen in der Literatur populärer japanischer Gegenwartsautorinnen* der Literaturwissenschaftlerin Ina Hein behandelt die Konstruktion von Geschlechterbeziehungen in der japanischen Gegenwartsliteratur. Im ersten Teil leistet die Autorin eine theoretische Aufarbeitung der Gender Studies und der japanischen

Geschlechterdiskurse und schafft damit eine solide Grundlage für deren – längst fällige – Erschliessung für die deutschsprachige Japanologie. Das abschliessende Kapitel gibt in knapper Form einen informationsreichen Überblick über die gegenwärtige Forschungslage in und ausserhalb Japans. Der zweite Teil umfasst Textanalysen von vier sehr heterogenen Texten japanischer Gegenwartautorinnen: Ochiai Keiko, Mori Yōko, Yamada Eimi und Yoshimoto Banana. Anhand von Textbeispielen wird untersucht, ob die neuere Unterhaltungsliteratur Japans die bestehenden Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit widerspiegelt, oder ob sie als ein Spielraum für den Entwurf neuer Bilder von “Geschlecht” und Geschlechterbeziehungen eine Möglichkeit darstellt, die Grenzen der konventionellen Geschlechterordnung zu überschreiten. Die Untersuchung der Geschlechterrollen wird auf Protagonistinnen wie Protagonisten angewendet, was die Diskussion spannend macht und bereichert.

Ein besonderes Verdienst der Arbeit besteht in der Wahl des Gegenstandes: Hein geht nämlich der Frage nach Repräsentationen von Männlichkeit, Weiblichkeit und dem Verhältnis der Geschlechter in *populärliterarischen* Werken aus den 1970er und 1980er Jahren nach. Im Gegensatz zu der “reinen Literatur” (*junbungaku*), die bereits Untersuchungsgegenstand verschiedener Analysen ist, stand die Unterhaltungsliteratur lange unter Verdacht, als Teil einer Konsumkultur den vorherrschenden Diskurs zu repräsentieren. Dieser Annahme widerspricht Hein mit ihrer These, dass auch innerhalb der populären Literatur neue, unkonventionelle Entwürfe von Geschlecht und Geschlechterbeziehungen möglich seien.

Gerade dieses Spannungsfeld zwischen (kommerziellem) Zwang zur Anpassung und kritischem Potential ist es, das die Ausgangsbasis für die vorliegende Studie bildet. Das übergeordnete Erkenntnisinteresse liegt daher letztendlich in der Frage, wie subversiv die hier ausgewählten Werke mit dem Thema der ‚Geschlechterbeziehungen‘ umgehen (S. 16).

Gender Studies sind keine methodisch einheitliche Disziplin, was die Klärung verschiedener Begrifflichkeiten unumgänglich macht. Dies leistet der erste Teil des vorliegenden Werks auf eine pragmatische und anschauliche Weise. Ina Hein versteht die Geschlechterforschung denn auch eher im Sinne einer möglichen Perspektive, was ihr eine offene Herangehensweise an die literarischen Werke erlaubt, die sie im Folgenden analysiert. Basierend auf der Grundannahme einer “postmodernen Reflexivität” analysiert die Autorin in einer multiperspektivischen Herangehensweise die Inszenierung von Geschlecht und die dazu verwendeten Strategien. “‘Geschlecht’ ist nicht einfach da, sondern

wird über den Diskurs (bzw. auch entsprechende Repräsentationen) erst ‘gemacht’” (S. 35). Gender Studies sind – wie der Titel des Werks bereits impliziert – *under construction*. Durch die Schaffung einer methodischen Ausgangsbasis macht die Autorin die Ergebnisse der Geschlechterforschung für ihr Untersuchungsziel fruchtbar.

Die methodische Diskussion ergänzt sie mit einem Kapitel zu den Geschlechterdiskursen in der japanischen Moderne, das den Zeitraum von der Meiji-Restauration bis zur Gegenwart umspannt. Neben dem steten Austausch zwischen Japan und dem Westen war die Auseinandersetzung mit den herkömmlichen Geschlechterrollen stark von der japanischen Frauenbewegung mitgetragen. Dies manifestierte sich in einer wachsenden literarischen und theoretischen Produktion aus der Feder von Frauen. Mit diesem Exkurs über die sich wandelnden Geschlechterdiskurse und deren literarischer Repräsentation erfüllt die Autorin ein Forschungsdesiderat. Sie thematisiert neben dem Wandel der inhaltlichen Schwerpunkte auch den schwierigen Umgang mit von Frauen verfasster Literatur und arbeitet diesen kritisch auf. So stellt sie die paradoxe Situation zur Diskussion, dass japanische Autorinnen einerseits an eine bis an die Anfänge der japanischen Literatur zurückreichende weibliche Schreibtradition anknüpfen konnten – sie aber gleichzeitig lange Zeit vom literarischen Kanon abgeschnitten waren aufgrund der Kategorisierung als Frauenliteratur (*joryū bungaku*).

Wie spiegeln sich die Veränderungen der Arbeitsbedingungen, das wachsende Selbstbewusstsein von Frauen und die kritische Auseinandersetzung mit der “tradierten” Rolle als Ehefrau und Mutter in der Populärliteratur der 1970er- und 1980er-Jahre? Und – hier trägt die Autorin einer neueren Tendenz innerhalb der Gender Studies Rechnung, die explizit auch die Geschlechterkonstruktion der männlichen Protagonisten thematisiert und so die Gender Studies auch inhaltlich erweitert – welche Modelle von Männlichkeit werden anhand der männlichen Protagonisten konstruiert? Entsprechen die in den analysierten Erzählungen von Ochiai Keiko, Mori Yōko, Yamada Eimi und Yoshimoto Banana dargestellten Geschlechterrollen der gängigen Norm oder wird in diesen Werken Raum geschaffen für neue Entwürfe?

Ausgehend von der im ersten Teil thematisierten Problematik analysiert die Autorin im zweiten Teil ihrer Dissertation vier – sehr unterschiedliche – Werke von bekannten japanischen Gegenwartsautorinnen darauf hin, wie Geschlecht und Geschlechterbeziehung dargestellt werden, und in welcher Absicht dies geschieht: Mori Yōkos *Onnazakari* (1984), Ochiai Keikos *Ai suredo hitori* (1978), Yamada Eimis *Beddotaimu aizu* (1985) und Yoshimoto Bananas *Kitchin*

(1988). Dabei handelt es sich um eine sehr heterogene Auswahl, wodurch das Spektrum breit gehalten und die Vielfalt der Perspektiven gewährleistet werden soll. Unter der Leitfrage, ob in der japanischen Unterhaltungsliteratur unkonventionelle, dem herrschenden Diskurs entgegengestellte oder ihn unterlaufende Geschlechterbilder entworfen, und auf welche Weise diese konstruiert werde unterzieht die Autorin die ausgewählten Werke der vier Autorinnen einer im Hinblick auf vorgängig herausgearbeitete Herangehensweise gründlichen Analyse. Dass sie hier nicht auf ein systematisches Analyseraster zurückgreift, kann als Mangel empfunden werden, ermöglicht jedoch auch eine pluralistische Darstellung unter der Berücksichtigung der unterschiedlichen Perspektiven der vier Autorinnen.

Im Resümee greift die Autorin die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der besprochenen literarischen Werke auf und wagt den Versuch einer "Folie" – wobei sie treffend abschliesst mit dem Unterkapitel "Under Construction". In diesem vergleichenden Teil setzt Hein die in den Einzelanalysen gewonnenen Erkenntnisse zueinander in Beziehung. Während bei Mori Yōko die herrschende Geschlechterordnung nicht in Frage gestellt und durch die Dichotomisierung von "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" sogar eher gefestigt wird, überschreitet Yoshimoto Banana die Binarität durch die Androgynität vieler ihrer Figuren. Yamada Eimi hingegen beschreibt sogar eine stärkere Form des traditionellen Geschlechterverhältnisses, obwohl ihre Protagonistin eingangs als dominant und cool, von der traditionellen Frauenrolle deutlich abweichend gezeichnet ist. Im Hinblick auf die Männerrollen versucht sie in der Darstellung eines "ethnisch Anderen" einen Gegenentwurf des bestehenden Männerbildes, der jedoch Züge einer grotesken Überzeichnung aufweist. Bei der feministischen Schriftstellerin Ochiai Keiko hingegen sind die Männerfiguren gegensätzlich angelegt und verkörpern somit die Extrempositionen des Männlichkeitsspektrums. Die Protagonistin durchbricht das Paradigma der herrschenden Geschlechterrolle durch ihre Wahl der Unabhängigkeit. Interessant ist hierbei der Wandel des Familienbildes, das zunächst aus der Sicht der Ehefrau und Mutter kritisiert, bei Ochiai zurückgewiesen, bei Yamada Eimi subversiv umgangen und bei Yoshimoto Banana schliesslich aus einer mädchenhaften Perspektive als (Fantasie)Ort der Wärme und Geborgenheit beschrieben wird. Dieser Verlauf weg vom aktiven Zurückweisen der traditionellen Geschlechterrolle hin zu einer Konsumhaltung, mit der die durch die fortbestehenden Geschlechterrollen gewährleisteten Annehmlichkeiten weiterhin gerne in Anspruch genommen werden, legt die Vermutung nahe, dass auch in einer die Geschlechterverhältnisse unterlaufenden Hybridität die tradierten Rollenmuster hartnäckig weiter-

bestehen. So kommt auch die Autorin zum Schluss, dass die Strategien der literarischen Repräsentation der Geschlechterverhältnisse “verhältnismässig innovativ” (S. 322) sind, diese jedoch “nicht in Frage gestellt oder gar demontiert” (ebd.) werden.

Ich habe die Arbeit mit grossem Vergnügen gelesen und meinen innerlichen Hut gezogen vor der Verfasserin, weil sie sich mit ihrer Aufarbeitung des Gender-Diskurses für die neuere japanische Literatur einer schwierigen, aber schon lange fälligen Aufgabe angenommen und diese mit Bravour gemeistert hat.

Daniela Tan

KÖHN, Stephan: *Traditionen idealisierter Weiblichkeit. Die “Kostbare Sammlung von Vorbildern weiblicher Weisheit” (Joyō chie kagami takaraori) als Paradebeispiel edo-zeitlicher Frauenbildung. Mit einer Edition des Textes auf CD-ROM*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2008. ISBN (10): 3447058110. ISBN (13): 978-3447058117. 381 S.

Stephan Köhn legt mit diesem Buch erstmalig für den deutschen Sprachraum eine vollständige Übersetzung eines Bildungsbuches für Frauen aus dem vormodernen Japan vor und ermöglicht mit der beigelegten Edition dem interessierten Leser gleichzeitig einen Einblick in das Originalwerk und die konzeptionelle Gestaltung eines Buches aus der Edo-Zeit.

Das *Joyō chie kagami takaraori* erschien 1769 in Ōsaka bei einem Verlag, der sich Köhn zufolge auf Titel aus dem Bildungsbereich spezialisiert hatte. (S. 45–48, 340–1) Es handelt sich bei diesem Werk um eines “der – gemäß den einschlägigen Bibliographien – mit Abstand umfang- und facettenreichsten Lehrbücher, die in der Edo-Zeit für die Erziehung junger Mädchen und Frauen überhaupt gedruckt worden waren [...]” (S. 5). Mit diesem Umstand sowie der bisher nur geringen Beachtung für das Thema Bildung und Erziehung der Frau im vormodernen Japan – sowohl in der japanischen als auch der deutschen Forschung –, wie auch durch die von ihm gesehene Notwendigkeit, sich von einer gewissen inhaltlichen Vorauswahl japanischer Editionsreihen zu lösen, begründet Köhn seine Wahl für die Erschliessung und Bearbeitung dieses Werkes.

Auf eine kurze Einleitung folgen in Kapitel 1 einige bibliographische Vorbemerkungen zur “Kostbaren Sammlung von Vorbildern weiblicher Weis-